

Gemeinsam gegen den Schmerz

Der fünfte Bonner Schmerztag dient dem Austausch von Erfahrungen und Informationen unter Patienten und Ärzten

Von Rüdiger Franz

BAD GODESBERG. Als Marianne Koch Anfang der 70er Jahre ihr unterbrochenes Medizinstudium wieder aufnahm, da hatte sie bereits mit Filmgrößen wie Curd Jürgens, Clint Eastwood, Gregory Peck und Heinz Rühmann gearbeitet. Gestern Abend stand die Schauspielerin, Ärztin und Fernsehmoderatorin abermals vor den Kameras. Beim fünften Bonner Schmerztag in der Bad Godesberger Stadthalle, der am heutigen Samstag fortgesetzt wird, hat die Präsidentin der Deutschen Schmerzliga die Rolle der Moderatorin inne.

„Noch immer fühlen viele

Petition der Schmerzliga

Mit einer Unterschriftenaktion geht die Schmerzliga gegen ein Gesetz vor, das Apotheker dazu zwingt, auch bei starken Schmerzmitteln diejenigen Präparate auszugeben, über die Rabattverträge mit den Kassen laufen. Dies, so die Kritik, habe für Patienten mitunter negative Wirkungen. Helfen soll der Petitionsausschuss des Bundestages.

Schmerzpatienten sich alleingelassen. Ihnen soll der Schmerztag ein Forum zum Erfahrungs- und Informationsaustausch bieten. Viele Patienten mit chronischen Schmerzen haben eine medizinische Odyssee hinter sich oder fühlen sich nicht ernst genommen“, erläuterte der Bonner Mediziner Michael Küster die Hintergründe der Veranstaltung, für die Bundesinnenminister Thomas de Maizière, der frühere Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher und Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch die Schirmherrschaft übernommen haben. Auf dem Podium vor den rund 300 Zuhörern hatten der namhafte Kieler Kopfschmerzexperte Hartmut Göbel, der Schlafforscher Jürgen Zully (Regensburg), der Schmerztherapeut Johannes Horlemann (Kevelaer) und Helmut Hoffmann-Menzel von der Palliativstation am Bonner Malteser-Krankenhaus Platz genommen.

In ihrer Funktion als Präsidentin der Deutschen Schmerzliga bemängelte Marianne Koch, dass die Behandlung chronischer Schmerzen in der medizinischen Ausbildung ihrer Ansicht nach bis heute vernachlässigt werde. „Die Approbationsordnung muss dahin-



Eröffnung des Schmerztages: OB Jürgen Nimptsch (links), Moderatorin Marianne Koch und Veranstalter Michael Küster. FOTO: FRIESE

gehend verändert werden, dass die jungen Ärzte auf diesem Gebiet besser unterrichtet sind“, so Koch. Einen Beitrag in ihrem Sinne leistet übrigens der Mediziner Michael Küster, der seit kurzer Zeit einem Lehrauftrag an der Universität Köln nachgeht.

Unterschiedlich war der Antrieb, der gestern die Besucher in die Stadthalle geführt hatte. Wie sich in den Gesprächen herausstellte, brachten viele Zuhörer bereits ein hohes Maß an Wissen mit; andere hingegen bekundeten, sich erst seit kurzer Zeit mit dem Thema Schmerzen auseinanderzusetzen. Während manche selbst betroffen waren, wollten sich andere für Freunde oder Verwandte erkundigen.

Auch heute werden in der Stadthalle noch einmal Patienteninformationen geboten. So gibt es einen Schnupperkursus zum Thema „Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson“ (9.15 bis 10.45 Uhr) sowie ein weiteres Patientenforum ausschließlich für Kopfschmerzpatienten (11 bis 12.15 Uhr). Vor allem aber werden sich rund 150 Ärzte in Fachvorträgen über die neuesten Entwicklungen informieren. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.